

Enver-Pascha an eine Wiener Dame.

Frau Lily Schweizer in Wien-Diezing hat ein von ihr verfaßtes Huldigungsgedicht für das türkische Heer anlässlich der am 30. März d. J. im Diezinger Parkhotel stattgefundenen Bismardfeier, der auch der deutsche Botschafter Herr von Tschirschky beimohnte, unter großem Beifall zum Vortrag gebracht. Frau Schweizer hat durch eine Reihe von Jahren in Konstantinopel gelebt und dort in den vornehmsten Kreisen verkehrt. Ihre Tochter ist mit Sikmet-Pascha, dem ehemaligen Adjutanten des früheren Sultans, vermählt. Die Verfasserin des temperamentvollen Gedichtes hat dasselbe dem regierenden Sultan Mehmed V. und dem Kriegsminister Enver-Pascha übersendet und erhielt kürzlich von Enver-Pascha ein in deutscher Sprache abgefaßtes Dankschreiben. Dasselbe lautet in getreuer Wiedergabe des Originalbriefes mit allen seinen Daten wie folgt:

Ministère de la guerre
Bureau
de la
Correspondance Etrangere.

„Konstantinopel, 29. Mai 1915.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Für Ihr prächtvolles Gedicht, das ich mit großer Anerkennung gelesen habe, spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus. Wie es in diesem Gedicht sehr gut ausgedrückt ist, wir — Verbündete — kämpfen gar nicht aus Rache, sondern verteidigen ehrlich unsere Existenz und können daher von Gottes Hilfe überzeugt sein.

Mit besten Grüßen zeichne

Enver,
Kriegsminister.“

Das Gedicht der Frau Schweizer enthält unter anderm folgende wirkungsvolle Strophen:

Nun über meinem Haupte schwebt
Der Halbmond in Brillanten,
Der Freiheitsstern an ihn sich lehnt
Mit silberglühenden Ranten.

Sie kämpfen in dem Kaukasus
Und in den Dardanellen.
Den trifft zu Lande des Feindes Schuß —
Der hat sein Grab in Wellen.

Sie kämpfen mit Freude, kämpfen mit Mut,
Und kämpfen nicht „aus Rache“ —
Sie kämpfen mit euch und geben ihr Blut
Für die gerechte Sache.

Hoch, Ottomanen, haltet stand!
Vereint unsre Banner fliegen!
Und Gottes Stimme ruft euch zu:
„Ihr Treuen, ihr werdet siegen!“

Wien-Diezing, 30. März 1915.